

# Entwicklung Badi Muri

Schlussbericht zum Studienauftrag  
05.06.2024



**Auftraggeber**

Gemeinde Muri  
Abteilung Bau und Planung  
vertreten durch Teo Rigas

**Beurteilungsgremium**

Daniele Marques  
Patrick Rymann  
Dominik Bueckers  
Beat Küng  
Martin Burkhart

**Verfahrensbegleitung**

EBP Schweiz AG  
vertreten durch  
Christina Kohl  
Philippe Bleuel  
Nicolas Jauslin

Druck: 31. Mai 2024

31. Mai 2024

240605\_Schlussbericht Badi Muri.docx

Projektnummer: 222398

Titelbild:

Zur Weiterbearbeitung empfohlenes Projekt TULIPA  
des Teams Heredero, Balliana Schubert, Beck Schwimmbadbau

1.	Zusammenfassung	4
2.	Einleitung	5
	2.1 Ausgangslage	5
	2.2 Aufgabenstellung und Perimeter Studienauftrag Badi Muri	5
3.	Rahmen und Ablauf des Verfahrens	7
	3.1 Verfahrensbeteiligte	7
	3.2 Verfahrensart und -ablauf	8
	3.3 Beurteilungskriterien Studienauftrag	9
4.	Würdigung Phase Studienauftrag	11
	4.1 Erwägungen und Diskussion Beurteilungsgremium	11
	4.2 Empfehlung zur Bereinigungsstufe	11
	4.3 Projekt TULIPA	12
	4.4 Projekt CAPRI	15
	4.5 Projekt BADIPARK	18
	4.6 Projekt YUHE	22
5.	Würdigung Phase Bereinigung	25
	5.1 Erwägungen und Diskussion Beurteilungsgremium	25
	5.2 Abschliessende Empfehlung zur Weiterbearbeitung	25
	5.3 Projekt TULIPA	26
	5.4 Projekt CAPRI	30
6.	Weiteres Vorgehen	34
7.	Genehmigung	34
	Anhang	35

# 1. Zusammenfassung

Mit einem einstufigen Studienauftrag im selektiven Verfahren nach SIA 143 suchte die Gemeinde Muri AG, Abteilung Bau und Planung, ein konkretes Projekt für die Weiterentwicklung der Badi Muri. Die Hauptziele des Studienauftrags waren:

Ziele des Studienauftrags

- Eine nachhaltige, städtebaulich stimmige und auf die Orts- und Verkehrsentwicklung abgestimmte Lösung;
- Ein betrieblich optimaler, funktional und architektonisch hochwertiger Projektvorschlag;
- Ein substanzieller Beitrag zum Thema nachhaltiges Bauen

Für den Studienauftrag wurden im Rahmen einer Präqualifikation vier Teams bestehend aus Architektur und Landschaftsarchitektur ausgewählt.

Teams

Das Verfahren wurde von einem qualifizierten Beurteilungsgremium bestehend aus Fach- und Sachexperten begleitet.

Beurteilungsgremium

Der Studienauftrag wurde mit einer Startbesprechung inklusive Arealbegehung sowie je einer Zwischen- und Schlussbesprechung durchgeführt. Die vier ausgewählten Teams konnten ihre Konzepte anlässlich der Besprechungen dem Beurteilungsgremium präsentieren. Alle Projektbeiträge zeugten von einer differenzierten Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung.

Zwischen- und Schlussbesprechung

In Abgleich mit den definierten Beurteilungskriterien stellte das Beurteilungsgremium anlässlich der Schlussbesprechung fest, dass keiner der Projektentwürfe vollumfänglich überzeugte und in der vorliegenden Form zur Weiterbearbeitung empfohlen werden konnte. Das Beurteilungsgremium entschied deswegen, gestützt auf Art. 5.4 SIA 143 respektive auf Kap. 2.1 des Programms zum Studienauftrag, mit den zwei aussichtsreichsten Teams eine separat entschädigte Bereinigungsstufe durchzuführen. Diese Bereinigungsstufe wurde mit einer Kick-Off Veranstaltung und einer Schlussbesprechung durchgeführt.

Optionale Bereinigungsstufe

In Abgleich mit den im Programm definierten Beurteilungskriterien wählte das Beurteilungsgremium an der Schlussbesprechung der Bereinigungsstufe einstimmig das Projekt

Auswahl TULIPA zur Weiterbearbeitung

**TULIPA - Team Heredero, Balliana Schubert und Beck Schwimmbadbau**

zur Weiterbearbeitung aus.

## 2. Einleitung

### 2.1 Ausgangslage

Das ca. 11 ha grosse Areal Bachmatten liegt am nördlichen Rand der Gemeinde Muri und umfasst die Schule Oberstufenzentrum Bachmatten, die Badi Muri, diverse Sportausenplätze und Grünflächen sowie Parkplätze.

Areal mit Badi, Schule und Sportanlagen



Abbildung 1 Luftbild (Quelle: Google Maps, Areal Bachmatten weiss umrandet)

In Abstimmung mit der regionalen Sportstättenplanung wurde das Potenzial für eine Ertüchtigung und einen Ausbau der Freizeit- und Sportnutzungen im Areal Bachmatten erkannt. Die Einwohnergemeindeversammlung Muri hat daraufhin am 28. November 2019 den Kredit für den Studienauftrag Badi Muri genehmigt. Im Jahr 2020 wurde ein Analysebericht erarbeitet, der Entwicklungsszenarien für das Areal aufzeigt. Diese wurden mit den verschiedenen Anspruchsgruppen diskutiert und Hinweise für die weitere Planung aufgenommen. Darauf basierend wurde 2022 der «Masterplan Freibad, Freizeit- und Sportanlage Bachmatten» erarbeitet, der als Grundlage für den Studienauftrag dient.

Bisherige Verfahrensschritte

### 2.2 Aufgabenstellung und Perimeter Studienauftrag Badi Muri

Als erster Baustein der Entwicklung des Gesamtareals Bachmatten wurde die Modernisierung und Weiterentwicklung der Badi Muri im Rahmen des

Badi als erster Baustein

vorliegenden Studienauftrags bearbeitet. Folgende Fragestellungen standen dabei im Fokus (Auflistung ohne Gewichtung):

- Neue Adress- und Auftaktsituation in das Gesamtareal und das Freibad. Erstellung eines neuen Eingangs inklusive Infrastruktur (Parkierung, Anlieferung, etc.);
- Ergänzung von zusätzlichen Freizeitnutzungen (z.B. Beachvolleyball, Kinderbecken, zusätzliche Rutsche);
- Optimierung / Neugestaltung der Freiflächen;
- Erweiterung respektive Ersatz der Gastronomie (Restaurant);
- Abbruch und Ersatz respektive Umgestaltung oder Umnutzung der heute bestehenden Garderoben;
- Berücksichtigung des parallellaufenden Projektes zur Sanierung der Badtechnik.

Der Studienauftrag Badi Muri beschränkte sich auf den nachfolgend dargestellten, ca. 4 ha grossen Bearbeitungsperimeter. Das Gesamtareal Bachmatten stellte den Betrachtungsperimeter dar.

Übersicht Perimeter

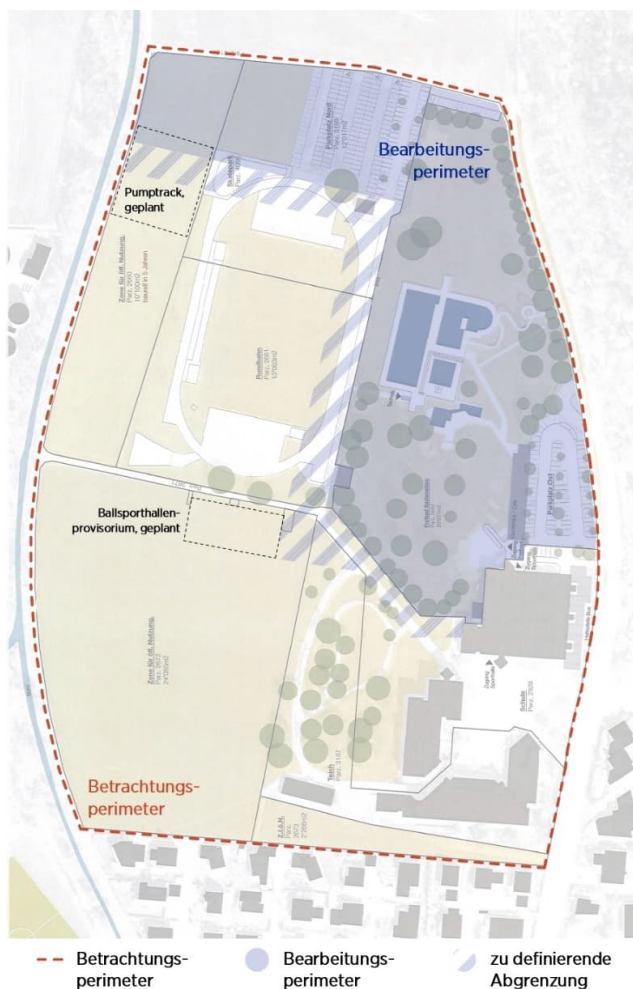


Abbildung 2: Übersicht Bearbeitungsperimeter Studienauftrag (Quelle: Mireya Heredero Architektin ETH /SIA, Beschriftungen und Einfärbungen EBP Schweiz AG)

### 3. Rahmen und Ablauf des Verfahrens

#### 3.1 Verfahrensbeteiligte

##### **Auftraggeberin und Verfahrensbegleitung**

Die Auftraggeberin des Studienauftrags war die Gemeinde Muri, Abteilung Bau und Planung, vertreten durch Teo Rigas, Leiter der Abteilung Bau und Planung.

Auftraggeberin

Bei der Vorbereitung und Durchführung des Studienauftrags wurde die Auftraggeberin unterstützt durch EBP Schweiz AG als Verfahrensbegleitung.

Verfahrens-  
begleitung

##### **Teilnehmende Bearbeitungsteams**

Im Rahmen der Präqualifikation wurden folgende vier Teams ausgewählt:

Ausgewählte  
Bearbeitungsteams

- Team Schifferli, Zuber, Ferrari Gartmann
- Team Kollektiv Juma, Nosu, Extra Landschaftsarchitekten
- Team Illiz, Planikum, WSP
- Team Heredero, Balliana Schubert, Beck Schwimmbadbau

Die Präqualifikation fand anhand der im Programm definierten Zulassungs- und Eignungskriterien (Erfahrung / Referenzen und Leistungsfähigkeit) statt. Die Disziplinen Architektur und Landschaftsarchitektur wurden dabei mit je 50 % gewichtet. Die vier ausgewählten Teams konnten sich in einem namhaften Teilnehmendenfeld gegenüber folgenden Teams durchsetzen:

Teamauswahl  
Präqualifikation

- Team BFR LAB Architekten, Hoffmann & Müller Landschaftsarchitektur
- Team Brechbuehler Walser Architekten, Parbat Landschaftsarchitektur
- Team DS.Architekten, Zwischenraum Landschaftsarchitektur
- Team GFA Gruppe für Architektur, Uniola Landschaftsarchitektur, Hunziker Betatech
- Team Jenzer + Partner, Riggenbach Garten und Landschaft
- Team SAM Architekten, Andreas Geser Landschaftsarchitekten

##### **Beurteilungsgremium und beratende Experten**

Das Beurteilungsgremium setzte sich aus den folgenden fünf stimmberechtigten Personen zusammen:

Gremium

##### Fachgremium

- Daniele Marques, dipl. Architekt ETH BSA SIA, Marques Architekten, Luzern
- Patrick Rymann, dipl. Architekt ETH, Muri, Fachkommission Bau- und Planung, Muri
- Dominik Bueckers, dipl. Architektur und Städtebau RWTH, Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Zürich

##### Sachgremium

- Beat Küng, Gemeinderat und Ressortvorsteher Bau Muri
- Martin Burkart, Betriebsleiter Badi Muri

Ersatzmitglieder des Beurteilungsgremiums waren Dipl. Architekt Teo Rigas, Leiter Bau und Planung Muri (für das Fachgremium) und André Stierli, Präsident Schwimmbadgenossenschaft (für das Sachgremium).

Beratende Experten (ohne Stimmrecht)

Die beratenden Experten führten die formelle und technische Vorprüfung der Beiträge durch und berieten das Beurteilungsgremium in fachlicher und technischer Hinsicht:

Experten

- Marcel Staub und Manuel Rüttimann, Büro für Bauökonomie, Experten Bauökonomie
- Peter Fink, Kannewischer Ingenieurbüro AG, Experte Badtechnik
- Objektbaukommission Badi Muri

### 3.2 Verfahrensart und -ablauf

Der Studienauftrag wurde einstufig mit Präqualifikation, Zwischenbesprechung und Schlussbesprechung gemäss der Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 143 durchgeführt. Die Auftraggeberin beabsichtigte, vorbehaltlich der Kreditgenehmigung durch die Gemeindeversammlung, das siegreiche Team für die Weiterbeauftragung (voller Umfang des Auftrags nach der SIA-Ordnung 102 und 105) auszuwählen. Im Programm wurde definiert, dass der Studienauftrag bei Bedarf mit einer optionalen, separat zu entschädigenden Bereinigungsstufe gem. Art. 5.4 der Ordnung SIA 143 verlängert werden kann. Das Beurteilungsgremium entschied an der Schlussbesprechung vom 16.02.2024, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen und eine Bereinigungsstufe mit zwei Teams durchzuführen.

Studienauftrag mit Präqualifikation und Bereinigungsstufe

**Ablauf Studienauftrag**



**Ablauf Bereinigungsstufe**



In der ersten Phase des Studienauftrags stellten sich die Teams insbesondere den ortsbaulichen Fragestellungen zur Nutzungsorganisation auf dem Areal sowie der Einbettung der Badi in die Gesamtanlage. Das Resultat lieferte Aussagen zur zukünftigen Erschliessung, Gestaltung des Freiraums und zu den neuen und umzunutzenden Gebäuden. Am 17. November 2023 fand die Zwischenpräsentation statt. Die vier Planungsteams konnten ihre Konzepte dem Beurteilungsgremium präsentieren. Alle Projektbeiträge

Bearbeitungsphase 1

zeugten von einer fundierten Analyse der Ausgangslage, von kompetentem Fachwissen, differenzierten Konzeptansätzen und grosser Motivation, um die komplexe Aufgabenstellung anzugehen. Die vorgestellten Projektbeiträge mit ihren unterschiedlichen ortsbaulichen Ansätzen und unterschiedlichem inhaltlichen Fokus zeigten eine äusserst breite Palette von Lösungen. Die Erkenntnisse des Beurteilungsgremiums wurden in einem Bericht dokumentiert und den Teams zur Verfügung gestellt.

In der zweiten Bearbeitungsphase des Studienauftrags erfolgte eine Vertiefung und Präzisierung der Projektbeiträge hinsichtlich Organisation und Ausdruck der Gebäude und Freiräume. Am 16. Februar 2024 fand die Schlussbesprechung statt. Die vier Planungsteams konnten ihre Konzepte dem Beurteilungsgremium präsentieren. Alle Projektbeiträge zeugten von einer gewissenhaften Auseinandersetzung mit dem Zwischenbericht. In Abgleich mit den im Programm definierten Beurteilungskriterien stellte das Beurteilungsgremium jedoch fest, dass aus dem Studienauftrag kein brauchbares Ergebnis hervorgegangen ist, das ohne weitgehende, konzeptbeeinträchtigende Überarbeitungen realisiert werden kann. Keiner der Projektentwürfe erfüllte in der vorliegenden Form die definierten Beurteilungskriterien ausreichend.

Bearbeitungsphase 2

Da mit dem Abschluss des Studienauftrags kein Projekt zur Weiterbearbeitung ausgewählt werden konnte, entschied das Beurteilungsgremium eine Bereinigungsstufe mit den zwei aussichtsreichsten Teams durchzuführen. Mit den zwei Teams wurde im März 2024 eine Kick-Off Veranstaltung durchgeführt. Anschliessend konnten die beiden Teams ihre Projektentwürfe überarbeiten. Der Fokus der Bereinigungsstufe lag auf den durch das Beurteilungsgremium formulierten Hinweisen zur Weiterbearbeitung. Am 7. Mai 2024 fand die Schlussbesprechung statt. Die zwei Planungsteams konnten ihre Konzepte dem Beurteilungsgremium präsentieren. Das Beurteilungsgremium diskutierte beide Projektentwürfe und empfahl einstimmig eine Projektidee zur Weiterbearbeitung.

Bereinigungsstufe

### 3.3 Beurteilungskriterien Studienauftrag

Die eingereichten Projektentwürfe wurden durch die Verfahrensbegleitung, die Gemeinde Muri und die beratenden Experten jeweils vorgängig zur Zwischen- und Schlussbesprechung auf ihre Vollständigkeit, die Einhaltung der Programmvorgaben sowie des Raumprogramms geprüft. Zudem erfolgte jeweils eine Prüfung der Nutzerbedürfnisse durch die Objektbaukommission. Die Erkenntnisse der Vorprüfung wurden dem Beurteilungsgremium jeweils vorgängig zur Zwischen- und Schlussbesprechung mitgeteilt.

Vorprüfung

An den Besprechungen diskutierte und beurteilte das Beurteilungsgremium die Projekte mittels der nachfolgenden Beurteilungskriterien:

Beurteilungskriterien

**Architektur /  
Städtebau**

- Ortsbauliche Qualität, Einordnung auf dem Areal und ins ortsbauliche Umfeld
- Architektonisches Gesamtkonzept, Identität und Ausdruck der Gebäude
- Adressbildung und Erschliessung

**Landschaftsarchi-  
tektur**

- Integration in den Gesamtcharakter der bestehenden Anlage
- Landschaftsarchitektonisches Gesamtkonzept, Gestaltung der Freiräume
- Nutzungsflexibilität des Konzepts für spätere Anpassungen (Gebäude und Areal)
- Besonnungs-, Beschattungsmöglichkeiten
- Nutzbarkeit und Qualität von Begegnungszonen
- Aufenthaltsqualität, Beziehung zwischen Innen- und Aussenräumen, Sinnhaftigkeit der Abstufung des Öffentlichkeitsgrades
- Innere und äussere Erschliessungsqualität

**Wirtschaftlichkeit /  
Umwelt**

- Umsetzung Raumprogramm
- Gewährleistung effizienter Betriebsabläufe
- Ressourceneffizienz in Erstellung und Betrieb
- Einfachheit und Trennbarkeit der Systeme
- Kostenrahmen, Betrieb und Unterhalt (qualitativ)
- Wert- und Qualitätsbeständigkeit von Konstruktionen und Materialien
- Qualität der thermischen und akustischen Behaglichkeit in den Innenräumen, Lichtführung und Tageslichtnutzung

## 4. Würdigung Phase Studienauftrag

### 4.1 Erwägungen und Diskussion Beurteilungsgremium

Die Auftraggeberin und das Beurteilungsgremium anerkennen die wertvollen Beiträge, die aus dem Studienauftrag hervorgegangen sind. Diese haben vertiefte Diskussionen und Erkenntnisse über die weitere Entwicklung der Badi Muri ermöglicht. Dafür bekunden die Beteiligten allen Bearbeitungsteams grossen Dank und Anerkennung. Die Würdigungstexte zu den einzelnen Projekten, verfasst durch das Fachgremium, finden sich in den nachfolgenden Kapiteln.

Allgemeine Würdigung und Dank

An der Schlussbesprechung wurde in einem ersten Bewertungsrundgang das Projekt YUHE von Schifferli, Zuber, Ferrari Gartmann ausgeschieden. Wenngleich das Projekt von einer detaillierten räumlichen Auseinandersetzung mit dem Gesamtareal zeugt, wird dennoch der geplante, architektonisch zwar grundsätzlich überzeugende, aber sehr lange Gebäudekörper als deutliche Trennung des Landschaftsparks gewertet. Hinzu kommen diverse ungeklärte betriebliche und funktionale Fragen, die für einen funktionierenden Betrieb eine tiefgreifende Überarbeitung erfordern würden.

Erster Rundgang

Im zweiten Bewertungsrundgang entschied das Beurteilungsgremium, das Projekt von Juma, Nosu, extra Landschaftsarchitekten nicht für die Weiterbearbeitung vorzuschlagen. Das stimmige Gesamtkonzept überzeugt mit kleinen Geschossflächen und Volumen respektive einer kompakten Bauweise. Die Freiraumplanung zeugt von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Ort. Defizite des Projektes sind jedoch die Aufteilung der Nutzungen auf insgesamt drei Gebäude. Dies schafft eine städtebaulich unklare Situation. Das Zusammenspiel der einzelnen Baukörper ist nicht ablesbar. Eine Verlängerung des Garderobentraktes (Neubau) würde die Situation zwar betrieblich optimieren, würde aber die Idee des «BADIPARKs» konterkarieren und das Gesamtkonzept somit in Frage stellen. Das Projekt konnte trotz guter Ansätze nicht abschliessend überzeugen und schied deswegen im zweiten Rundgang für die weitere Bearbeitung aus.

Zweiter Rundgang

### 4.2 Empfehlung zur Bereinigungsstufe

Das Beurteilungsgremium konnte aufgrund von architektonischen, städtebaulichen, freiraumplanerischen und / oder betrieblichen Mängeln auch die verbleibenden zwei Projekte, wenngleich beide sehr gute Ansätze aufweisen, nicht zur Weiterbeauftragung empfehlen. Für die zwei aussichtsreichsten Projekte

Empfehlung  
Bereinigungsstufe

— CAPRI: Team Illiz / Planikum / WSP

— TULIPA: Team Herebero / Balliana Schubert / Beck Schwimmbadbau

wird daher eine optional zu entschädigende Bereinigungsstufe vorgesehen, um die bestehenden Mängel zu adressieren.

### 4.3 Projekt TULIPA





## Teammitglieder

---

### TULIPA

---

<b>Architektur*</b>	Mireya Heredero Architektin ETH SIA	Zürich
Landschaftsarchitektur	Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG	Zürich
Fachplaner Schwimmbadbau	Beck Schwimmbadbau AG	Winterthur

---

\*Federführende Disziplin

### **Begründung des Beurteilungsgremiums zur Weiterbearbeitung**

Das Beurteilungsgremium würdigt den Ansatz als stimmiges, solides und gut hergeleitetes Konzept, welches architektonisch und freiräumlich grundsätzlich überzeugt, jedoch insbesondere in Bezug auf seine ortsbauliche Setzung Schwächen aufweist. Die Idee des abgewinkelten Gebäudes wird durch das Beurteilungsgremium als äusserst interessant beurteilt. Die Absicht, den Abschluss der Badeanlage mit dem Baukörper zu definieren und zu fassen, gelingt jedoch nicht vollumfänglich. Das Gebäude versinkt aufgrund seiner Kleinmassstäblichkeit am tiefsten Punkt des Geländes optisch.

Architektur und Städtebau

Die grosse Stärke des Projektes liegt in der sehr präzisen Auseinandersetzung mit den betrieblichen Anforderungen und der expliziten Umsetzung des Raumprogramms. Die Freiraumgestaltung weist eine ebenso präzise Auseinandersetzung mit bestehenden Qualitäten auf, die sie konsequent weiterentwickelt und eine adäquate Adressierung für die kommende Entwicklung des Gesamtareals Bachmatten formuliert.

Landschaftsarchitektur und Betrieb

Insgesamt zeigt der Projektvorschlag ein sehr hohes Weiterentwicklungspotenzial. Gestützt auf die definierten Beurteilungskriterien und in Kenntnis der Vorprüfung vermag das Projekt jedoch aus ortsbaulicher Sicht nicht vollumfänglich zu überzeugen. Das Beurteilungsgremium empfiehlt den Ansatz im Rahmen der Bereinigungsstufe weiterzuverfolgen und die genannten Mängel zu adressieren.

#### 4.4 Projekt CAPRI





### **Begründung des Beurteilungsgremiums zur Weiterbearbeitung**

Das Beurteilungsgremium würdigt den Ansatz als architektonisch und ortsbaulich überzeugendes Projekt. Die Stärken des Projektes liegen insbesondere in der mit dem Kopfgebäude geschaffenen markanten Auftaktsituation in das Gesamtareal Bachmatten.

Architektur und Städtebau

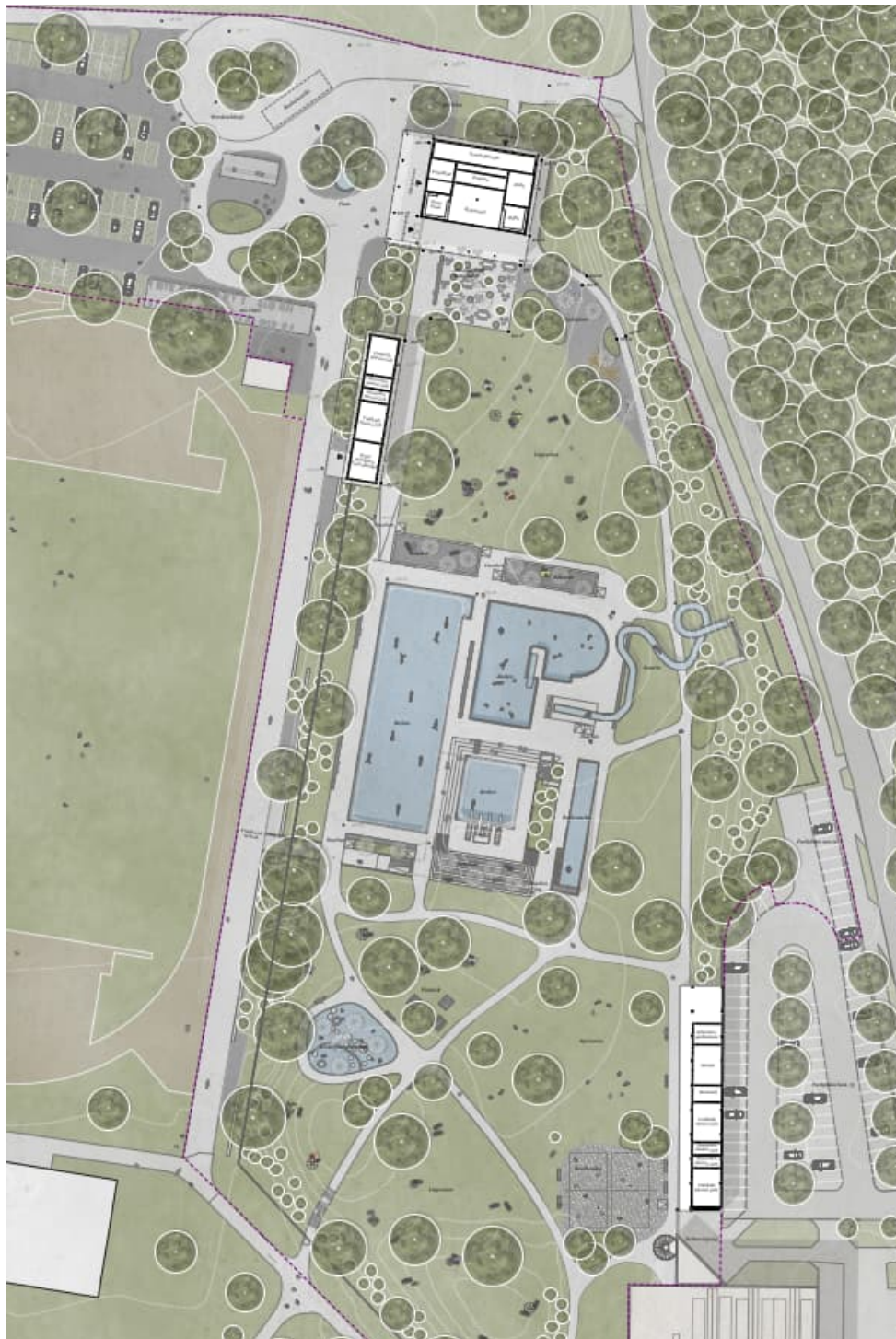
In Bezug auf die betrieblichen Anforderungen und die Freiraumgestaltung bestehen jedoch Mängel. Die Badi überzeugt bereits heute durch attraktive Freiflächen. Die Freiraumplanung stellt mit Blick auf die bestehenden Qualitäten eine unnötige Überformung des heutigen Landschaftsraumes dar. Die Idee der Trennung von Restaurant (OG) und Kiosk / Snacks (im EG) wird als grundsätzlich interessant beurteilt, wirft jedoch in Bezug auf den Betrieb Fragen auf. Die Lage und Erschliessung des Kiosks wird an Tagen mit hohem Besucheraufkommen zudem als ungünstig eingeschätzt. Darüber hinaus bestehen diverse kleinere Abweichungen vom Raumprogramm, die in der Summe zu relevanten betrieblichen Mängeln führen.

Landschaftsarchitektur und Betrieb

Insgesamt zeigt der Projektvorschlag ein sehr hohes Weiterentwicklungspotenzial. Gestützt auf die definierten Beurteilungskriterien und in Kenntnis der Vorprüfung vermag das Projekt jedoch insbesondere aus betrieblicher und landschaftsarchitektonischer Sicht nicht vollumfänglich zu überzeugen. Das Beurteilungsgremium empfiehlt den Ansatz im Rahmen der Bereinigungsstufe weiterzuverfolgen und die genannten Mängel zu adressieren.

## 4.5 Projekt BADIPARK





## Teammitglieder

---

### BADIPARK

<b>Architektur*</b>	Kollektiv Juma Architekten GmbH, Nosu Architekten GmbH	Zug Zürich
Landschaftsarchitektur	Extra Landschaftsarchitekten AG	Bern

---

\*Federführende Disziplin

## **Würdigung des Beurteilungsgremiums**

Die Badi Muri wird als Teil der Gesamtanlage Bachmatten und des angrenzenden Grünraumes gelesen. Im Norden des Badi Areals wird auf der Flucht der Zukunftsachse gemäss Masterplan – als Auftakt in das Areal – ein kompaktes eingeschossiges Eingangsgebäude situiert, welches die Badibesucher\*innen empfängt und unter einem grosszügigen Vordach in die Badi leitet. Externe Besucher\*innen werden über einen separaten Eingang zum Restaurant geführt. Mit der zweiseitig orientierten Anordnung der Kasse und Kiosk in der südwestlichen Gebäudeecke ist auch eine aussenseitige Bedienung der externen Besucher\*innen möglich.

Die Entwicklung des Freiraums baut auf einer präzisen Lesung des Bestandes auf. Die Badeanlage wird als Teil einer fliessenden Parklandschaft gelesen, die durch eine lockere Baumstellung innerhalb der Badi und auch im westlich anschliessenden Masterplan räumlich sichtbar wird. Der Zukunftsachse wird räumlich in ihrer Dimension kurz und langfristig eine hohe Bedeutung gewidmet. Dieses Versprechen kann die Achse jedoch insbesondere an den Endpunkten nicht einlösen. Die Auftaktplätze wirken stark von der Infrastruktur dominiert (Sport- und Parkplätze) – der Wunsch nach attraktiven Adressorten hätte eine stärkere Gewichtung der Aufenthaltsqualität erfordert.

Das Beurteilungsgremium würdigt die zweckmässige Organisation und die gelungene Ausrichtung des Hauptgebäudes nach Süden und Westen. Eine verpasste Chance ist hingegen, dass der zum Verweilen einladende Vordachbereich nur als Verkehrsfläche dient und die Aussensitzplätze ausserhalb davon angeordnet werden. Die schlichte, unprätentiöse und zweckmässige Architektur ist gut denkbar für einen reinen Badi-Betrieb. Um die Zukunft der neuen Badi in Muri auch in den Aspirationen des angrenzenden Masterplans sichtbar zu machen, wäre eine stärkere architektonische Präsenz wünschenswert, auch um eine die Badi übergreifende, für das ganze Bachmattenareal funktionierende Auftaktfunktion zu erreichen.

Die Projektverfassenden bleiben dem bereits in der Zwischenbesprechung vorgestellten Ansatz mehrerer Baukörper treu und entkoppeln die Garderobenfunktionen vom Hauptgebäude und bringen sie analog zum bestehenden Garderobentrakt in einem länglichen schlichten, an der Zukunftsachse angeordneten Baukörper unter. Durch die Anordnung der Nutzungen auf verschiedene Baukörper entsteht eine aus betrieblicher Sicht ungünstige Anordnung.

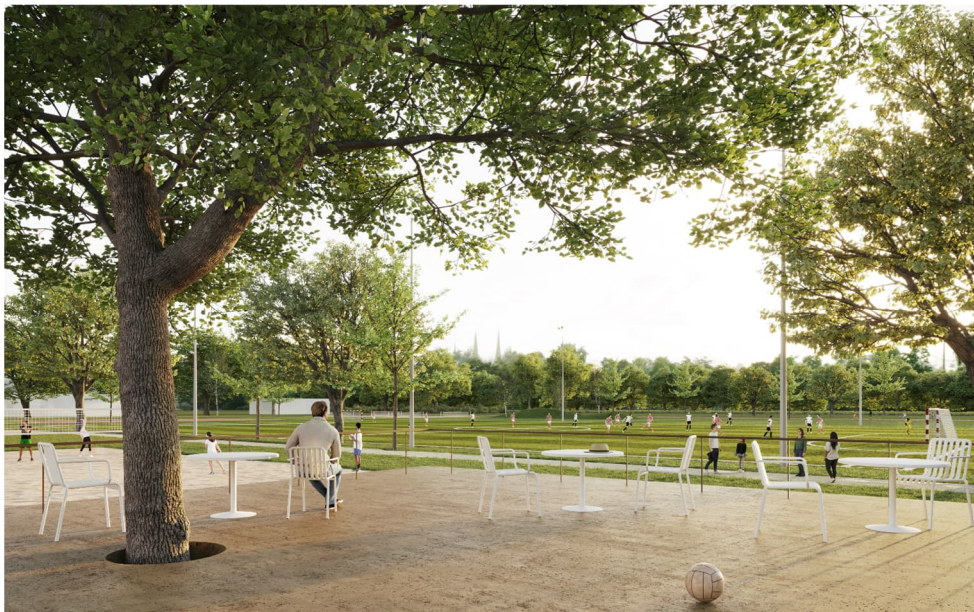
In der nach organisatorischen und energetischen Kriterien zwar nachvollziehbaren Aufteilung liegt jedoch auch die Problematik dieses Projektvorschlags. Die Verfassenden schlagen eine je 50-prozentige Aufteilung der Garderobenräumlichkeiten auf den bestehenden und neuen Gebäudetrakt vor.

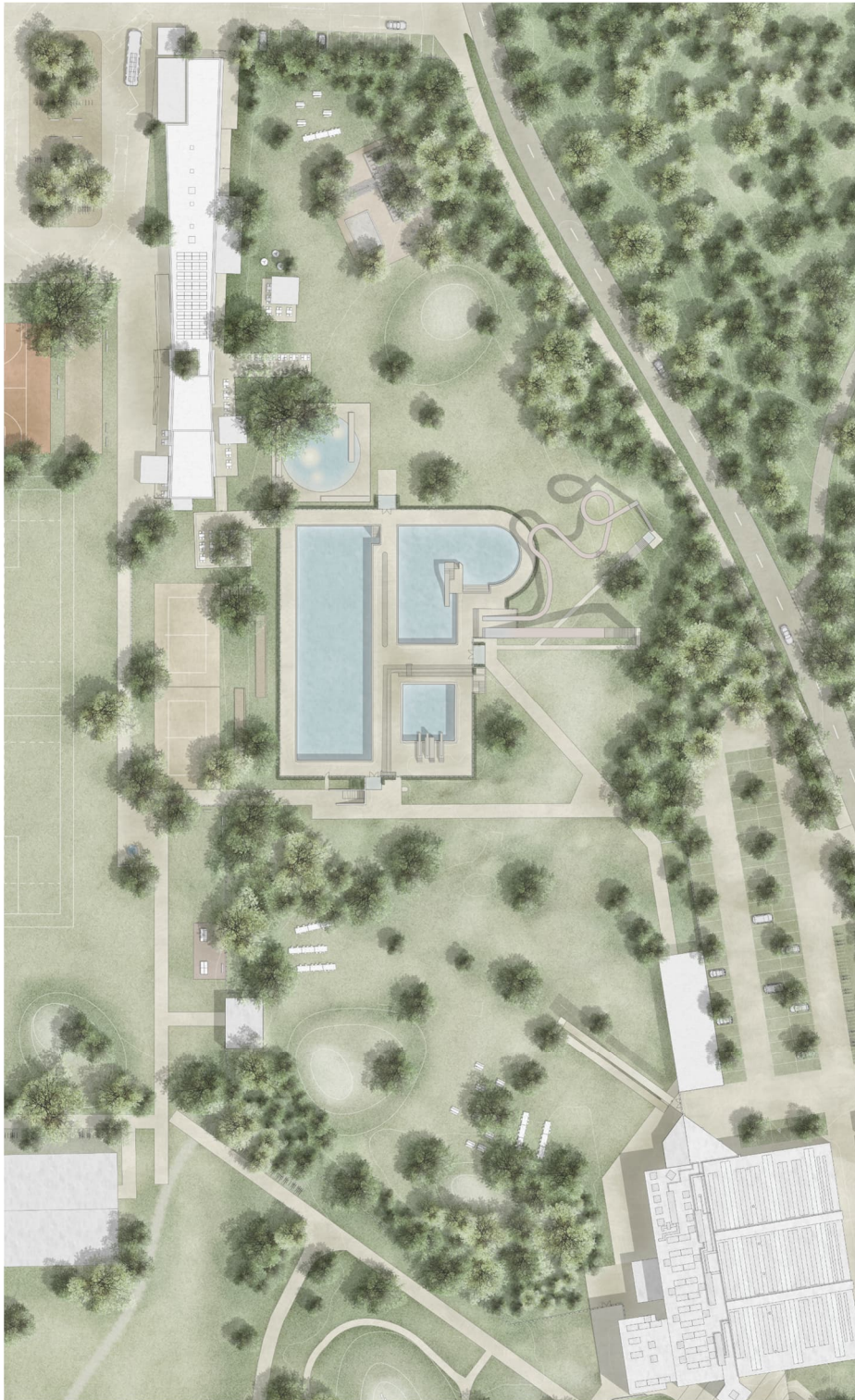
Würde die vom Betreiber präferierte Aufteilung 25% auf den bestehenden Trakt und 75% auf die neuen Garderobenräumlichkeiten realisiert, würde eine Verlängerung des vorgeschlagenen neuen Garderobengebäudes unumgänglich, was im Widerspruch zu der von den Verfassenden

propagierten grosszügigen Öffnung des Eingangsbereiches des BADI-PARKs zum gesamten Areal steht.

Der Projektbeitrag stellt eine attraktive Weiterentwicklung der bestehenden Badi in Muri dar. Ihm fehlt jedoch die architektonische Überzeugungskraft, einen wichtigen Baustein zu setzen, der den Auftakt in die Zukunft der Sportanlage Bachmatten zu tragen vermag.

## 4.6 Projekt YUHE





## Teammitglieder

---

### YUHE

---

Architektur	Raphael Zuber	Chur
-------------	---------------	------

---

<b>Landschaftsarchitektur*</b>	Maurus Schifferli AG	Bern
--------------------------------	----------------------	------

---

Fachplanung	Ferrari Gartmann AG	Chur
Bauingenieur		

---

\*Federführende Disziplin

## **Würdigung des Beurteilungsgremiums**

Die Gestaltung der Badi sowie die Setzung des Gebäudes beruhen auf einer Lektüre des Ortes mit einem parzellenüberschreitenden Fokus auf den Landschaftsraum und den städtebaulichen Anknüpfungspunkten zum Ort Muri. Die Badi wird als Teil eines zusammenhängenden Grünraums gelesen mit präzise gesetzten topographischen Überhöhungen und neu eingestreuten Baumsetzungen. Die in den Park eingestreuten Baukörper bilden als Solitärkörper die Basis für die Integration des Bestands und mögliche weitere Baukörper in der Entwicklung der Parkanlage.

Das vorgeschlagene, länglich gestaltete Eingangsgebäude befindet sich an der Zukunftsachse des Masterplans, welche in diesem Projekt einen Teil der bestehenden Rundbahnfläche beansprucht.

Das Beurteilungsgremium würdigt den weitgefassten Betrachtungsperimeter der Verfassenden, kritisiert aber die trennende räumliche Wirkung des langen Gebäudes in Bezug auf den beabsichtigten grosszügigen Landschaftsraum. Der Baukörper betont die zentrale Zukunftsachse der Parkanlage, diese wird jedoch in der Freiraumgestaltung nur bedingt inszeniert. Die Platzierung des für die Badi wichtigen Eingangs wirkt in der Architektur präzise, mit Blick auf die Integration in die Parkanlage jedoch zufällig und wenig nachvollziehbar. Ferner wird bemängelt, dass die Rundbahn bereits in der ersten Etappe des Gesamtareals, nämlich bei der Realisierung des Badi-Gebäudes abgebrochen werden müsste.

Die Aussenanlagen der Badi sind durch inselartige Nutzflächen in unterschiedlicher Formensprache durchsetzt. Insbesondere die geometrisch geschnittenen Platzflächen überlagern die Grosszügigkeit der heutigen Situation stark – die Parkanlage wirkt in ihrer Vielzahl überladen – ein Teil der im Bestand geschätzten Qualitäten geht dadurch verloren.

Die sorgfältig gestaltete Architektur des Badi-Gebäudes inszeniert mit einer räumlichen Geste den Eingang in die Anlage der Badi an einer Stelle, die das Gebäude in zwei Teile gliedert. Im südlichen Teil befinden sich das Restaurant und die Küche, im nördlichen Teil befinden sich die Garderoben und der Betrieb. Die Anlieferung für die Küche befindet sich damit am südlichen Ende und die Anlieferung für den Betrieb am nördlichen. Angesichts dieses Layouts wird die Organisation der Zugänge für die Besuchenden von Norden sowie von Süden kritisch gesehen. Betrieblich wird bemängelt, dass die Gäste des Restaurants nur durch die Querung des Einganges und über das Atrium die WC-Anlagen erreichen können. Die Anordnung der verschiedenen Aussengastrobereiche wird als personalintensiv eingestuft.

Das Projekt YUHE leistet in der Lektüre des Ortes einen respektablen Beitrag zur Entwicklung des Projektes, vermag aber in der präsentierten Form im Zusammenspiel von Freiraum und Architektur das Beurteilungsgremium nicht zu überzeugen.

## 5. Würdigung Phase Bereinigung

### 5.1 Erwägungen und Diskussion Beurteilungsgremium

Die Auftraggeberin und das Beurteilungsgremium anerkennen die wertvollen Beiträge, die aus der Bereinigungsstufe hervorgegangen sind. Diese haben vertiefte Diskussionen und Erkenntnisse über die weitere Entwicklung der Badi Muri ermöglicht. Dafür bekunden die Beteiligten beiden Bearbeitungsteams grossen Dank und Anerkennung. Die Würdigungstexte, verfasst durch das Fachgremium, finden sich in den nachfolgenden Kapiteln.

Allgemeine Würdigung und Dank

### 5.2 Abschliessende Empfehlung zur Weiterbearbeitung

Aus Sicht des Beurteilungsgremiums hat der angelegte Prozess mit Startveranstaltung, Zwischenbesprechung und Schlussbesprechung sowie einer separaten Bereinigungsstufe zu einer hohen Vielfalt und Qualität der eingebrachten Ansätze geführt.

Hohe Vielfalt und Qualität

Nach Abschluss der Bereinigungsstufe war das Beurteilungsgremium von einem Ansatz besonders überzeugt. Nach eingehender Diskussion empfahl es einstimmig das Projekt TULIPA zur Weiterbearbeitung.

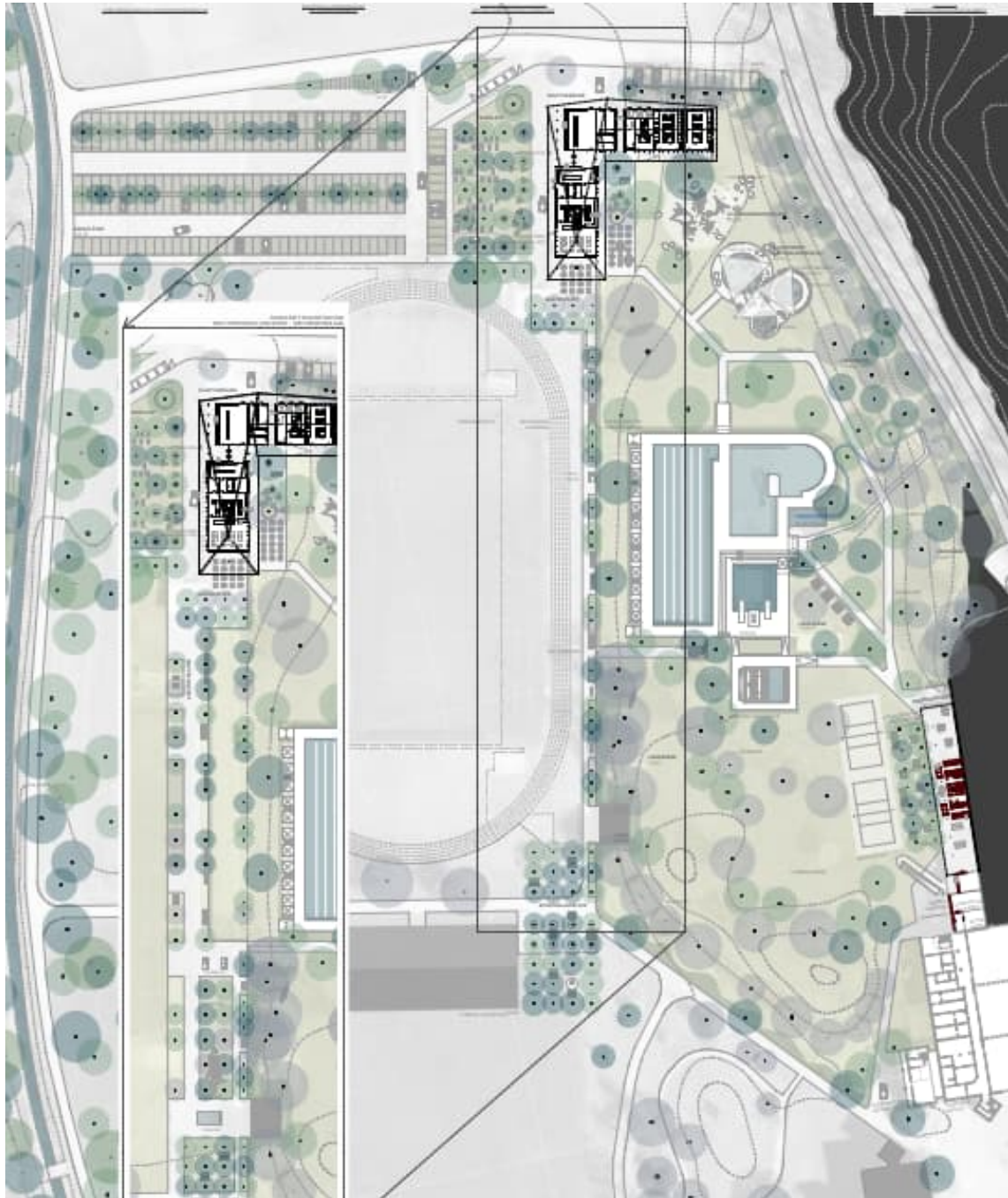
Einstimmige Empfehlung

Das zur Weiterbearbeitung empfohlene Projekt TULIPA überzeugte das Beurteilungsgremium sowohl aus betrieblicher, architektonischer und städtebaulicher als auch aus landschaftlicher Sicht. Nur in einzelnen Aspekten, wie der Ausrichtung des Gebäudes, die aber durch ein geringfügiges Verschieben gelöst werden kann, ist aus Sicht des Beurteilungsgremiums eine Überarbeitung im Rahmen des Vorprojektes angezeigt.

Überzeugendes Projekt

### 5.3 Projekt TULIPA





## Teammitglieder

TULIPA		
Architektur*	Mireya Heredero Architektin ETH SIA	Zürich
Landschaftsarchitektur	Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG	Zürich
Fachplaner Schwimmbadbau	Beck Schwimmbadbau AG	Winterthur

\*Federführende Disziplin

## Würdigung des Beurteilungsgremiums

Das Projekt TULIPA charakterisiert sich als ein winkelförmiges, eingeschossiges Gebäude, welches das Badi-Areal zum Ankunftsplatz hin mit Busvorplatz und Personenwagen-Abstellplätzen klar abgrenzt und in Richtung Norden mit dem zweiten Gebäudeflügel die Badeanlage räumlich abschliesst. Der erste, Nord-Süd ausgerichtete Gebäudetrakt definiert die Eingangssituation mit der Kasse und dem Restaurant und beherbergt im Anschluss an den zweiten Trakt die Betriebsräume und daran angrenzend die Garderobenanlage. Die Setzung des winkelförmigen Gebäudes grenzt an die Zukunftssachse und bildet dannzumal den Kopf der Badeanlage. Die starke Ausprägung des Restaurant-Trakts in Richtung Süden erzeugt im Endausbau einen glaubwürdigen Abschluss des Gesamtareals, welcher aber in der jetzigen Situation der Sportanlagen noch Fragen aufwirft. So etwa befindet sich der gedeckte Sitzplatz des Restaurants ausserhalb der Badeanlage und ist momentan den Nicht-Badegästen vorbehalten.

Städtebau

Die Lage des Badi-Gebäudes, ausgerichtet auf die später zu realisierende Zukunftssachse, erzeugt im bestehenden Zustand der Sportanlage unklare Zuordnungen der Raumzonen. Die geplante Setzung des winkelförmigen Gebäudes verlangt nach einer spezifischen Ausbildung des östlichen Gebäudeflügels für die ansteigende Topografie. Eine leichte Verschiebung des Badi-Gebäudes Richtung Osten könnte Anlass sein zu einer Verbesserung der räumlichen Zuordnungen in Bezug auf die bestehenden Sportanlagen sowie bezüglich der Ausbildung der topografischen Situation des östlichen Gebäudeflügels.

Als einfacher aber im Detaillierungsgrad sehr feinfühlig ausformulierter Holzbau fügt sich der neue Baukörper in den Kontext der Bestandsbauten ein. Durch die Überhöhung des südlichen Gebäudetrakts wird einerseits stadträumlich die Gesamtanlage adressiert – dazu entsteht im Innenraum ein attraktiver Café- und Bistrobereich der auch in den Wintermonaten zum Besuch einlädt. Das Badi-Gebäude und die Zugänge für Gäste und Anlieferung sind gut organisiert. Ebenso sind die drei Nutzungsbereiche Eingang mit Kasse und Restaurant, der Betriebsblock und die Garderoben-Anlage sinnvoll angeordnet. Überdeckt werden alle Funktionen vom im Winkel versetzt strukturierten Dach. Geschickt vermag dieses nicht nur den südlichen Kopf stadträumlich zu markieren – als eingezogene Arkade ausgebildet adressiert es den Zugang vom Parkplatz, zur nördlich angeordneten Anlieferung formt ein leichter Überhang dazu eine überdachte Vorzone.

Architektonisches Konzept

Der bestehende Bade-Pavillon wird umgebaut und weiterverwendet als gedeckter Spielbereich und mit neuen ergänzenden Garderobenplätzen.

Die feinfühlige und gleichzeitig kraftvolle Ausformulierung des Freiraumkonzeptes stellt einerseits eine überzeugende Integration des Bestandes in der ersten Etappe dar, welche die wichtigen Anschlusspunkte der Badi an den Masterplan räumlich definiert. Dazu baut die langfristige Vision auf diesen Grundinhalten auf und stellt so der im Masterplan dargestellten weiteren baulichen Entwicklung ein robustes und qualitatives Freiraumkonzept bei.

Freiraumkonzept

Die bereits in der ersten Etappe gesetzten zwei Baumplätze zur neuen Parkplatzanlage sowie der provisorischen Turnhalle bieten nicht nur räumlich attraktive Aufenthalts- und Treffpunkte im Park – in der Unsicherheit der Bedeutung der sogenannten “Zukunftsachse” stellen sie glaubwürdige Fixpunkte dar, die auch mit einer Verschiebung bzw. unterschiedlicher Ausformulierung der Achse überzeugen können.

Die Lage des neuen Baukörpers zur Zukunftsachse führt im vorliegenden Projektstand zu einem “Übergangsort” zwischen Achse und nördlichen Baumplatz. In der Einfachheit des Gerüsts erscheint dieser Raum überflüssig, zudem im betrieblichen Ablauf schwierig. Bei der Weiterführung des Projekts sollte die Lage des Baukörpers im Bezug zur Achse nochmals geprüft werden mit dem Ziel die Achse direkt an den nördlichen Baumplatz anzuschließen.

Dem Bedarf an Schatten auf der Liegewiese wird durch eine punktuelle Addition von neuen Einzelbäumen und Gruppen Rechnung getragen. Die sorgfältige Gliederung der Badi-Aussenanlage in eine lebhaftere, eine dynamische und eine ruhige Zone vermag zu überzeugen. Die Durchwegungen sind funktional und nachvollziehbar angelegt. Die neue Ausrichtung der Wellenrutsche könnte durch eine weitere 90 Grad-Drehung noch besser überzeugen.

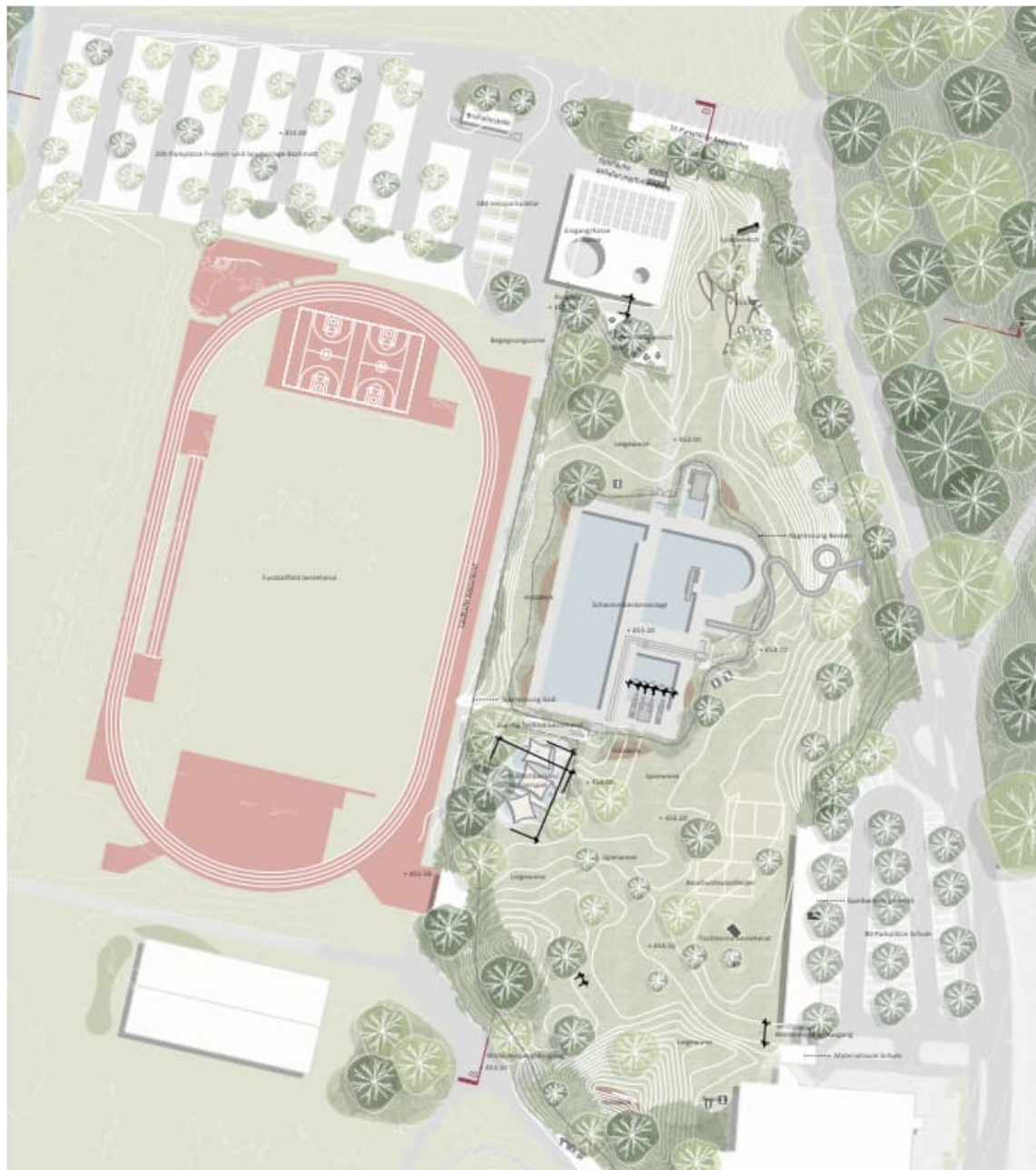
Das Projekt überzeugt durch eine sehr präzise Umsetzung des geforderten Raumprogramms und äusserst effiziente Betriebsabläufe.

Wirtschaftlichkeit

Das Projekt TULIPA zeigt nach der Bereinigungsstufe ein sorgfältig konzipiertes und fein detailliertes Badi-Gebäude sowie ein Freiraumkonzept welches die Basis für eine kurz- und langfristig attraktive Entwicklung des Areals Bachmatten darstellt. Das Beurteilungsgremium empfiehlt daher das Projekt TULIPA einstimmig zur Weiterbearbeitung.

## 5.4 Projekt CAPRI





## Teammitglieder

CAPRI		
Architektur*	Illiz Architektur GmbH	Zürich
Landschaftsarchitektur	Planikum ag	Zürich
Fachplanung	WSP Suisse AG	Zürich
Bauingenieur / Kosten		

\*Federführende Disziplin

## Würdigung des Beurteilungsgremiums

Das Team Illiz Planikum WSP situiert das neue Eingangsgebäude der Badi Muri im Norden des Areals, vis-à-vis der im Masterplan vorgesehenen neuen Parkierungsanlage. Sprichwörtlich herausragend schlagen die Verfasser die Anordnung der benötigten Räumlichkeiten der Badi auf zwei Geschossen vor. Mit einem kompakten prägnanten Punktbau gelingt es dem Verfassersteam nicht nur für die Badi eine identitätsstiftende Adresse vorzuschlagen, sondern auch für das ganze Bachmatten-Areal einen gut funktionierenden Auftakt zu ermöglichen.

Städtebau

Das quadratische Eingangsgebäude liegt nicht wie die anderen im Masterplan geplanten Volumen an der Zukunftsachse, sondern schiebt sich forsch in den Begegnungsraum. Diese spannende ortsbauliche Setzung überzeugt leider auf der architektonisch funktionalen Ebene bzw. in der Grundrissanordnung weniger.

Der an sich gelungene, grosszügig überdeckte Eingangsbereich empfängt die vom Parkplatz oder der neuen Busstation kommenden Besucher\*innen.

Werden die Restaurantbesucher\*innen wahlweise über eine Treppe oder mit dem Lift in das im Obergeschoss liegende Restaurant geleitet, geht der Aussenraum zwischen zwei Kuben fließend in den Badibereich über und führt die Besucher\*innen der Badi auf selbstverständliche Weise an den Umkleideräumen vorbei in das Innere des Areals.

Wenig nachvollziehbar liegt jedoch der Empfang der Besucher\*innen nicht am Anbindungspunkt an die Zukunftsachse, wie aus der städtebaulichen Setzung zu erwarten wäre, sondern auf der davon abgewandten Seite und die Achse trifft an der südwestlichen Gebäudeecke auf eine geschlossene Kubusfront. Die städtebaulich spannende Setzung die zur Zukunftsachse sowie zum Parkplatz zwei Adressseiten ausbildet, vermag so nicht zu überzeugen – es fehlt eine aktive Orientierung des neuen Baukörpers zur Badi bzw. zum übergreifenden Grünraum der Sportanlagen.

Die auskragenden Geschossdecken in Beton sind nicht nur ein guter Sonnen- und Wetterschutz der dazwischen liegenden Kuben in Holzbauweise und den eingebundenen Aussenräumen, sie geben dem Badigebäude auch einen markanten und identitätsstiftenden architektonischen Ausdruck.

Architektonisches Konzept

Die Anordnung des Restaurants im Obergeschoss ist stimmig. Die an ein Schiffsdeck erinnernde, grosszügige und überdeckte Sonnenterrasse gibt einen schönen Überblick über die Badi, das Sport-Areal und ermöglicht einen herrlichen Blick auf die Klostersilhouette und den umgebenden Baumbestand.

Das Verfassersteam vermeidet eine klare Aussage zur angestrebten Materialität des Baukörpers. Der im Modell sehr feingliedrig und leicht erscheinende Baukörper wirft so im Hinblick auf die Konstruktion sowie den vorgegebenen engen Kostenrahmen Fragen auf. Eine klare architektonische Haltung wird vermisst.

Der Solitärbaukörper ist eingebunden in ein übergreifendes Freiraumkonzept welches das Areal Bachmatten als Sport- und Freizeitanlage in zwei

Freiraumkonzept

Etappen schrittweise umgesetzt. Langfristiges Zielbild ist ein grosser zusammenhängender Park- / Campusraum in dem die Badeanlage nahtlos eingebunden ist.

Auf die Hinweise in der Zwischenbesprechung des stärkeren Einbezugs der bestehenden Freiraumqualitäten reagiert das Team mit einer stark reduziert formulierten ersten Umsetzungsetappe. Im ersten Schritt wird die Badi über einen Strauchgürtel gefasst sowie der neue Eingangsbereich um Parkplatz und Solitärbau erstellt. Das topographisch feinfühlig integrierte neue Gebäude bietet zu den drei Seiten unterschiedliche Freiräume an, die eine hohe Nutzungsvielfalt ermöglichen.

Die Einfachheit und Reduktion der ersten Etappe erscheint jedoch insgesamt einen Schritt zu weit. Durch die Reduktion der Wege auf einen zentralen Stich zwischen Eingang und den Schwimmbecken verliert die Anlage an Grosszügigkeit – insbesondere die Durchwegung der Anlage in den Wintermonaten ist nicht möglich. Zusätzlich fehlt durch die Verlagerung des Kinderschwimmbeckens auf die Südseite der Anlage der gewünschte direkte Bezug zum Eingangsbereich / Café.

Mit dem Blick auf die Dynamik des Areals, welche durch die provisorische Turnhalle sichtbar wird, ist die Einbettung der Badi in den Masterplan in der ersten Etappe essenziell für das Funktionieren der Anlage in den kommenden Jahren. Im Projekt wird jedoch eine Aussage zu diesen wichtigen Anschlüssen an die geplante Zukunftssachse vermisst.

Im Kontrast zur reduzierten ersten Etappe greift die langfristige Version auf das Zielbild einer stark überformten Campusanlage im Kontext des Masterplans zurück. Die Zukunftssachse ist hier als organisch ausformulierter Parkweg geplant, der zwischen den unterschiedlichen Nutzungen mäandriert. Bereits in der Zwischenbesprechung wurde das hohe Mass an versiegelten Flächen hinterfragt – auch in der finalen Version kann das Zielbild nicht überzeugen. Insbesondere wird ein Zusammenspiel / Aufbauen der beiden Etappen miteinander vermisst, welches die Basis eines robusten Freiraumkonzeptes darstellt.

Die räumliche Trennung des Restaurants von der Erdgeschossnutzung eröffnet im Betrieb interessante Möglichkeiten für Vermietung, Fremd- und Winternutzung. Andererseits führt die Zweigeschossigkeit für den reinen Badibetrieb zu einem Mehraufwand hinsichtlich Organisation und Personalbedarf. Insbesondere ist hierbei zu kritisieren, dass die unglückliche Trennung von Kiosk, Empfang- und Kassenbereich ebenfalls zum erhöhten Personalbedarf beiträgt, zu nicht effizienten Betriebsabläufen führt, welche sich schlussendlich deutlich in den Betriebskosten niederschlagen.

Wirtschaftlichkeit

Insgesamt ist festzuhalten, dass der vielversprechende städtebauliche Ansatz eines prägnanten Solitärkörpers, der als neuer "Leuchtturm" das Zukunftsbild der Badeanlage bestimmt, im vorliegenden Projekt nicht überzeugt. Es wird die architektonische Präzision vermisst, welche die Qualität und Umsetzbarkeit des Baukörpers sichert – zudem schafft es das Freiraumkonzept nicht über die zwei Etappen langfristig das Potential der bestehenden Anlage mit den spezifischen Bedürfnissen vor Ort zu heben.

## 6. Weiteres Vorgehen

Mit der öffentlichen Ausstellung aller Projektbeiträge wird der Studienauftrag formell abgeschlossen. Die Weiterbearbeitung des Projektes TULIPA zu einem Vor- und Bauprojekt erfolgt anschliessend durch das Team Heredero und wird eng begleitet durch die Objektbaukommission Badi Muri als Nutzervertretung sowie durch das Beurteilungsgremium des Studienauftrags.

## 7. Genehmigung

Der Schlussbericht wurde vom Beurteilungsgremium und der Auftraggeber-schaft des Studienauftrags «Badi Muri» am 5. Juni 2024 genehmigt.

---

Beat Küng

Beurteilungsgremium

---

Martin Burkart

Beurteilungsgremium

---

Daniele Marques

Beurteilungsgremium

---

Dominik Bueckers

Beurteilungsgremium

---

Patrick Rymann

Beurteilungsgremium

---

Teo Rigas

Gemeinde, Auftraggeber

---

## Anhang

A1: Projektbeiträge: Stand Schlussjurierung Studienauftrag

A2: Projektbeiträge: Stand Schlussjurierung Bereinigungsstufe